

Gottes Wege sind unergründlich...

... die der Frauen manchmal auch. Vielleicht kann man es oberflächlich so ausdrücken, weil der Abschied von Gunda Teschner für den Seemanns-Chor so unerwartet kam. Nach fast 18 Jahren, in denen Gunda sich mit großer Hingabe um den Chor verdient gemacht und mit ihrem Akkordeonspiel die Basis für den Erfolg des Chores gebildet hat, halfen auch gute Worte der Verantwortlichen nicht. Die Wege haben sich getrennt. Uns Sängern bleibt nur, Gunda für die vielen Jahre ein herzliches „danke“ zuzurufen und ihr für Zukunft alles Gute zu wünschen.

Ebenso überraschend ergab es sich, dass unsere Monika Brutscher in Person von Yevgen Kuznetsky einen neuen Mann zur Chorprobe mitbrachte, der einmal nicht singen, sondern Akkordeon spielen will! Und noch besser: Yevgen will nicht nur, der kann schon spielen...und wie! Die wenigen Wochen seit Beginn des Jahres bis Mitte März genügten ihm, um nicht nur eine Handverletzung auszukurieren, sondern auch ein paar neue Lieder zu lernen und sich mit Monika einzuspielen. So präsentiert sich der Chor wieder mit einem neuen, tollen Akkordeonduo, um das uns andere Chöre beneiden werden. Wie gesagt: Gottes Wege...

Mit seinem unaufgeregten, fast lässig anmutenden Spiel trug der gebürtige Ukrainer bei seiner Feuertaufe dazu bei, dass unser treues Publikum traditionell am zweiten Wochenende im März im Theater an der Marschnerstrasse wieder begeisternde Konzerte erlebte. Jedenfalls kann das Fazit aus lang anhaltendem Applaus und verbalem Schulterklopfen der Besucher von „toll“ bis „grandios“ nach den Auftritten nicht anders lauten. Dabei hatte sich unser Gesang während der letzten Proben noch so angehört, als sollten alle Bemühungen der letzten Wochen für die Katz gewesen sein. Wahrscheinlich braucht man das Gottvertrauen und die Routine der langjährigen Sänger, die die jüngeren Sangesbrüder zu beruhigen versuchten nach dem Motto: es ist noch immer gut gegangen!

Tatsächlich schafft es der Chor immer wieder, sich auf den Punkt zu motivieren und so zu konzentrieren, dass eine gute Darbietung gelingt.



Oh Signorina, -rina, so viele Haare, und keinen Kamm? Ganz links: Yevgen, mittig Kazuo, Detlev, Ulli, Theo.

Selbst der plötzliche Ausfall eines Solisten konnte insbesondere durch verstärkten Einsatz von Ulli Nüss problemlos verkraftet werden. Neben den weiteren, bewährten Kräften Jens Larsen, Klaus-Peter Bethge und natürlich Herbert Dummer machten auch Gunnar Endruweit, Detlev Alsen und Theo Hugel ihre Sache gut. Nur zu gern ließen sich die Zuhörer zu Mitklatsch- und Schunkeleinlagen animieren, um zwischen den Liedern von Armin Renckstorfs gleichermaßen kurzen wie hinter sinnigen Witzen zum Mitdenken angeregt zu werden. Dass ganz neue Lieder diesmal nicht im Programm waren, dafür auf einige Jahre nicht gebrachte Melodien zurück gegriffen wurde, war der guten Stimmung im Publikum überhaupt nicht abträglich.

Theo Hugel